

ich, ohne den Klang meiner Worte zu hören.

„Nein, er schläft . . .“ antwortete sie, gleichfalls mit seltsamer, unhörbarer Stimme.

Doch plötzlich wurde ihr liebes Gesichtchen tief traurig.

„Leider hast du schon alle Anzeigen fortgeschickt. Wie wird Mama sich grämen, wenn sie es liest! Und das zerknitterte Kuvert glattstreichend, betrachtete sie aufmerksam die falsch geschriebene Adresse.

Wie lange dieser Traum gedauert hat? Ich weiß es nicht. Nur eins weiß ich: daß ich mit dem Bewußtsein erwachte, meine Schwägerin lebte. Armselige Illusion! Mit der Sonne, die durchs Fenster schien, kehrte die Wirklichkeit zurück.

Ich richtete mich auf, um nach der Uhr zu sehen, und erstarrte. Die Anzeigen, die ich mit eigener Hand in die beiden Briefkasten gesteckt hatte, lagen auf dem Tisch. Ich rieb mir die Augen. Nein, ich war wach. Andere Umschläge vielleicht? . . . Mit zitternder Hand nehme ich sie, lese — doch da ist kein Zweifel: Diese Adressen hatte ich gestern geschrie-

ben. Herr des Himmels, ich bin doch nicht betrunken gewesen!

Ich sann nach, erinnerte mich eines Umschlags, dessen Ecke sich umknickte, als ich ihn in den vollen Kasten nachstopfte. Ich suchte . . . da ist er! Von Grauen gepackt, riß ich die Tür zum Salon auf.

Ruhig brannten die Kerzen zu Häupten der Toten. Den Kopf auf den Sarg gelehnt, schlief die Alte in ihrem Sessel und fuhr bei meinem brüskten Eintritt verstört hoch.

„War diese Nacht jemand in meinem Zimmer?“

„Nein, junger Herr, ich habe niemand gesehen.“

Wahnsinn! Ich fühlte, wie er nahte, seine Krallen nach mir ausstreckte. Da trat der Diener ein.

„Der Postbote brachte heute früh die Anzeigen zurück. Er sagte, das Porto betrüge drei Bani . . .“

Und ich hatte sie wie Drucksachen mit anderhalb Bani frankiert auf Anordnung meines Bruders, der auch hierbei wohl sparen wollte.“

*Berechtigte Übertragung aus dem Rumänischen
von Elisabeth van Bebbler*

VORWERK=TEPPICHE

NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK

VORWERK&©, BARMEN